
PRESSE - INFORMATION

GVA-Jahresmitgliederversammlung und Kongress 2015: Spitzenvertreter des Kfz-Ersatzteilmarktes im Meinungsaustausch

Hannover, 21. Oktober 2015 Am 20. Oktober fand in Hannover die diesjährige Jahresmitgliederversammlung des Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) statt. Mehr als 250 Spitzenvertreter aus Kfz-Teilehandel und Kfz-Teileindustrie tauschten sich bei dieser wichtigen Zusammenkunft der Branche über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen aus und erörterten sowohl wettbewerbspolitische Anliegen des Kfz-Aftermarket als auch die Arbeit ihres Verbands.

GVA gut aufgestellt für aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung konnte der GVA eine Steigerung der Zahl seiner Mitglieder vermelden. GVA-Präsident Hartmut Röhl: „Im Handelsbereich konnten wir in diesem Jahr bislang neun Neumitglieder verzeichnen. Das ist angesichts des ungebrochenen Trends im freien Kfz-Teilehandel zu Unternehmenszusammenschlüssen und -übernahmen besonders erfreulich. Der Neueintritt jedes einzelnen Unternehmens der Branche, ganz gleich ob groß oder klein, verstärkt das politische Gewicht des GVA und unterstützt unsere Arbeit für die Branche.“ Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 Prozent des Umsatzes des freien Kfz-Teilegroßhandels in der Bundesrepublik. GVA-Präsident Hartmut Röhl sieht seinen Verband gut aufgestellt: „Im Sommer haben wir mit der Eröffnung unseres Hauptstadtbüros einen weiteren wichtigen Schritt in der Entwicklung des GVA gemacht. Wir sind damit permanent im politischen Betrieb Berlins präsent, um die Interessen unserer Mitglieder und der Verbraucher für fairen Wettbewerb im Kfz-Teile- und Servicemarkt angemessen zu vertreten.“

In diesem Jahr jährte sich die Gründung des GVA zum 25. Mal. Der GVA-Präsident nutzte diesen Anlass für einen Blick zurück: „Vor nunmehr einem Vierteljahrhundert, am 24. April 1990, ging der GVA aus der Verschmelzung seiner beiden Vorgängerverbände VKG (Verband der Krafffahrzeugteile- und Zweirad-Großhändler e.V.) und IGWV (Interessengemeinschaft der Werksvertretungen für Kfz-Teile e.V.) hervor. Wir haben uns seitdem gut entwickelt: Die Stimme des GVA hat Gewicht in der Branche sowie in der Verbändelandschaft, und wir sind zu einem anerkannten Gesprächspartner der Politik für Themen der Automobilwirtschaft und des Großhandels geworden.“

Wirtschaftliche Lage: Kfz-Ersatzteilmarkt auf solidem Kurs

Ein wichtiges Thema des Meinungsaustausches im Rahmen der GVA-Jahresmitgliederversammlung bildete die wirtschaftliche Lage im Kfz-Aftermarket. Die Unternehmen des freien Kfz-Ersatzteilmarktes in Deutschland befinden sich in diesem Jahr auf einem soliden Kurs und verzeichnen bislang einen Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahr. GVA-Präsident Hartmut Röhl schätzt ein: „Nach einem Vorjahr, das von einem recht harten Auf und Ab der Branchenkonjunktur geprägt war, entwickelt sich der Kfz-Aftermarket in 2015 bislang vergleichsweise ruhig. Die Mehrheit unserer Mitgliedsunternehmen meldet ein leichtes Wachstum und zeigt sich mit dem Geschäftsverlauf bislang

PRESSE - INFORMATION

insgesamt recht zufrieden.“ Diese Einschätzung wird von aktuellen Zahlen einer GVA-Mitgliederbefragung nach dem dritten Quartal 2015 getragen. Demnach melden 63,3 Prozent der Betriebe aus dem Kfz-Teilehandel und 69,7 Prozent der Unternehmen aus der Kfz-Teileindustrie steigende Umsätze im Vergleich zum Vorjahr. GVA-Präsident Hartmut Röhl bewertet den Konjunkturverlauf der ersten drei Quartale 2015: „In diesem Jahr fiel das Wintergeschäft einmal mehr einer recht milden Witterung zum Opfer. Daher startete der Kfz-Teilehandel eher bedächtig ins laufende Jahr, nahm dann aber – abgesehen von einem schwachen Monat Mai – Fahrt auf und zeigte einen ordentlichen Frühsommer. Seitdem haben sich die Umsätze auf einem anständigen Niveau knapp über dem Vorjahr stabilisiert.“

Die Einschätzungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Branche sind gemäß GVA-Zahlen positiver als die verhaltenen Erwartungen der GVA-Mitglieder an die Gesamtkonjunktur in der Bundesrepublik. GVA-Präsident Hartmut Röhl: „Die Vertreter des freien Kfz-Ersatzteilmarktes stellen damit einmal mehr ihren grundsätzlichen Optimismus und das Vertrauen in die Stärke ihrer Unternehmen unter Beweis. Beides hat sich in der Vergangenheit regelmäßig als begründet erwiesen. Unsere mittelständisch geprägte Branche ist nicht nur ein wichtiger Pfeiler der Automobilwirtschaft, sondern sie trägt zur recht positiven aktuellen Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland insgesamt bei.“ 67,4 Prozent der GVA-Handelsmitglieder rechnen für das Gesamtjahr 2015 mit steigenden Umsätzen. Damit liegt der Handel fast gleichauf mit der Kfz-Teileindustrie, bei der 76,8 Prozent der Unternehmen ein Wachstum in 2015 erwartet. Für eine langfristig gute Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Deutschland sind die richtigen Signale und Entscheidungen der Politik gefragt, wie Hartmut Röhl sagt: „Vor diesem Hintergrund sehe ich etwa die derzeit stockenden Verhandlungen zu einer Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) mit Besorgnis. Von diesem Abkommen könnten Handel, Industrie und Verbraucher hierzulande entscheidend profitieren. Es liegt in unserem Interesse, dass die hohen europäischen Standards zum Beispiel bezüglich Sicherheit und Technologie zu Weltstandards werden, und dass Handelshindernisse wie Import- oder Exportbarrieren auf den Prüfstand kommen. Wenn Europa den Anschluss verliert, werden wir schnell von anderen, wesentlich dynamischeren Wirtschaftsräumen überholt.“

Die derzeit positiven Aussichten im Kfz-Ersatzteilmarkt in der Bundesrepublik werden derweil von Zahlen des Kfz-Gewerbes bestätigt. So erwarten 57,2 Prozent der Servicebetriebe in Deutschland eine saisonübliche Werkstattauslastung im vierten Quartal und 38,4 Prozent ein besseres Werkstattgeschäft als im dritten Quartal 2015.¹ Die Servicebetriebe bilden die größte Kundengruppe für Produkte und Dienstleistungen der GVA-Mitgliedsunternehmen. Positive Einflüsse auf den Kfz-Aftermarket insgesamt dürfte die aktuell vergleichsweise hohe Zahl an Besitzumschreibungen in Deutschland haben. Im vergangenen Jahr verzeichnete das Kraffahrtbundesamt (KBA) 7,07 Mio. – nach Experteneinschätzung dürften es in diesem Jahr wenigstens ebenso viele werden. Hartmut Röhl

¹ vgl. Pressemeldung des ZDK vom 14.09.2015

PRESSE - INFORMATION

erklärt den Zusammenhang: „Gerade vor dem Gebrauchtwagenverkauf tendieren viele Autofahrer dazu, das Fahrzeug noch einmal in einen guten Zustand zu versetzen. Das heißt man beseitigt etwa einen gegebenenfalls angefallenen Wartungsstau, lässt kleinere Schönheitsreparaturen oder eine Inspektion durchführen. Das alles in der zumeist berechtigten Erwartung, dadurch einen höheren Verkaufspreis zu erzielen. Auf der anderen Seite ist zu erwarten, dass auch Käufer von Gebrauchtwagen in ihren neuen Wagen investieren und diesen zum Beispiel über den Zubehörmarkt individualisieren.“ Die Unternehmen des freien Kfz-Servicebetriebes können darüber hinaus vom weiter steigenden Durchschnittsalter der PKW in Deutschland profitieren, das mittlerweile 9,0 Jahre beträgt. GVA-Präsident Röhl: „Fahrer älterer Fahrzeuge tendieren verstärkt dazu, freie Werkstätten für Reparatur und Wartung aufzusuchen. Als wichtigster Versorger dieser Betriebe profitiert der freie Teilehandel von einem steigenden Alter des Fuhrparks in Deutschland besonders.“

Wettbewerbspolitik: Zugang zu Fahrzeugdaten als das entscheidende Thema

Daten bilden die Währung in der digitalen Welt. Im Kfz-Aftermarket gilt das insbesondere hinsichtlich der technischen Informationen für Reparatur und Wartung der Fahrzeuge. Wer keinen Zugang zu diesen Daten hat, kann nicht auf Dauer wettbewerbsfähig bleiben. Die Fahrzeughersteller sind in ihrer Rolle als Produzenten der Automobile naturgemäß im Besitz dieser Daten und sind zur Sicherung fairen Wettbewerbs gesetzlich dazu verpflichtet, unabhängigen Marktteilnehmern Zugang zu diesen zu ermöglichen. Allerdings kommen Fahrzeughersteller diesen Verpflichtungen oft nur unzureichend nach. Ein eklatantes Beispiel dafür ist die Verweigerungshaltung von PKW- und NFZ-Herstellern, Unternehmen des freien Marktes Zugang zu den Basisdaten für die Fahrzeug- und Ersatzteilidentifikation zu gewähren. Dieser ist aber eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass der freie Kfz-Teilehandel den Werkstätten markenübergreifende Kataloge und eine eindeutige, VIN-basierte Ersatzteilidentifikation anbieten kann. Der entsprechende Anspruch des freien Marktes leitet sich aus dem Typgenehmigungsrecht und der Aftermarket-GVO samt begleitender Leitlinien ab. Voraussetzung für die Erteilung der Typgenehmigung eines Fahrzeugs ist unter anderem, dass die Fahrzeughersteller unabhängigen Marktteilnehmern Zugang zu den für Reparatur und Wartung notwendigen Informationen gewähren müssen. Nach zutreffender und von der EU-Kommission verschiedentlich bestätigter Lesart fallen darunter auch die Basisdaten zur Fahrzeug- und Ersatzteilidentifikation. Die Fahrzeughersteller müssen im Rahmen der Typgenehmigung gegenüber der Typgenehmigungsbehörde erklären, diesen Pflichten nachzukommen. GVA-Präsident Hartmut Röhl: „Die aktuell aufgedeckten Abgastricksereien verschiedener Marken zeigen, dass das Typgenehmigungssystem in mancher Hinsicht eklatante Schwächen aufweist. Wenn Fahrzeughersteller schon nicht davor zurückschrecken, behördliche Tests offenbar gezielt zu manipulieren, dann sollte man ernsthaft hinterfragen, ob weiterhin ungeprüft Erklärungen der Fahrzeughersteller Glauben geschenkt werden kann, wonach diese ihren Pflichten bezüglich der Bereitstellung technischer Informationen angemessen nachkommen würden.“ Der GVA weist bereits seit Jahren auf entsprechende Versäumnisse der Fahrzeughersteller bei der Weitergabe von

PRESSE - INFORMATION

Reparatur- und Wartungsinformationen hin. Röhl weiter: „Die aktuelle öffentliche Entrüstung trägt hoffentlich dazu bei, dass der Gesetzgeber nicht nur Verordnungen erlässt, sondern auch ganz konkret deren Einhaltung überwachen und bei Verstößen gegebenenfalls Sanktionen ergreifen lässt. Die zuständigen Behörden müssen Meldungen über Verstöße ernstnehmen, entschieden verfolgen und konsequent sanktionieren. Die Fahrzeughersteller sollten hieb- und stichfest die Einhaltung all ihrer Pflichten aus der Typgenehmigung nachweisen müssen. Verstöße können schließlich zum Entzug der Typgenehmigung führen, ganz gleich ob es dabei um eine Manipulation der Abgaswerte oder um eine Missachtung der Pflichten bezüglich des Zugangs zu den Basisdaten handelt.“ Röhl fordert auch ein generelles Umdenken der Politik: „Manche politische Entscheidungsträger sollten endlich mit weniger Ehrfurcht gegenüber den Fahrzeugherstellern auftreten, diese bilden schließlich nur einen Teil der Automobilwirtschaft ab und haben einzig ihre Partikularinteressen im Fokus. Und es gibt keinen Grund deren Anliegen allzu oft stärker zu gewichten als die berechtigten Interessen des Mittelstands oder der Verbraucher in Deutschland.“

Ein Monopolstreben der Fahrzeughersteller beobachtet der GVA auch bezüglich der fortschreitenden Vernetzung der Fahrzeuge. Der Markt für automobiler Anwendungen rund um Sicherheit, Fahrerassistenz, Entertainment sowie Fahrzeug- und Mobilitätsmanagement wird in den kommenden Jahren stark wachsen. Derzeit werden in Brüssel die Spezifikationen der Telematikplattformen in den Fahrzeugen ausgearbeitet. GVA-Präsident Hartmut Röhl erläutert: „Der neu entstehende Markt bietet attraktive Perspektiven. Das Tor zu diesem Markt sind die vernetzungsrelevanten Schnittstellen im Fahrzeug. Wer hierzu nicht den passenden Schlüssel hat, dem droht, dass er aus dem Geschäft gedrängt wird.“ Im Mai 2015 wurde der EU-Kommission mit der europäischen eCall-Verordnung ein Mandat gegeben, um die technischen Rahmenbedingungen für interoperable, standardisierte, sichere und frei zugängliche Telematikplattformen in den Fahrzeugen zu schaffen. GVA-Präsident Hartmut Röhl fordert: „Die IAM-Akteure müssen auf Wunsch des Autofahrers Zugriff auf die im Fahrzeug gewonnenen Daten erhalten, um eigene Produkte und Dienstleistungen für das vernetzte Fahren entwickeln und anbieten zu können. Dieser Zugriff muss direkt und zeitnah möglich sein, ohne dass die Daten über Systeme der Fahrzeughersteller geleitet werden.“, Röhl warnt: „Andernfalls erhalten die Fahrzeughersteller in Zeiten von Big Data die Kontrolle über ihre Wettbewerber aus dem freien Kfz-Aftermarket. Sie hätten damit die Grundlage für ein Monopol.“

GVA-Kongress: Vorträge zu wichtigen Branchenthemen

Für den zweiten Veranstaltungstag, den 21. Oktober, hatte der GVA ein interessantes Kongressprogramm zusammengestellt, das den Teilnehmern einen Blick über den Horizont des eigenen Unternehmens hinaus erlaubte.

Den Auftakt machte Herr Sanjay Sauldie vom EIMIA (Europäisches Internet Marketing Institut & Akademie), der in seinem Vortrag auf das strategische Internetmarketing für die Märkte vom morgen einging.

PRESSE - INFORMATION

Die rechtlichen Leitplanken für vernetzte Fahrzeuge waren das Thema des gemeinsamen Referats der Rechtsanwälte Dr. Thomas Funke, Marcus Sacré und Dr. Marc Störing (Sozietät Osborne Clarke). Der Schwerpunkt der Aufführungen lag auf den Aspekten Wettbewerb, Produkthaftung und Datenschutz in der Telematik.

Einen informativen und zugleich unterhaltsamen Abschluss des GVA-Kongress 2015 bot der Auftritt von Vince Ebert. Der bekannte Kabarettist, Autor und Moderator klärte die Teilnehmer darüber auf, warum die Welt nicht berechenbar ist und wie man gerade diesen Umstand für den eigenen Erfolg nutzen kann.

Über den GVA

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) ist der Branchenverband und die politische Interessenvertretung des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind derzeit 138 Handelsunternehmen mit über 1.000 Betriebsstellen und 121 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Gesamtmarkt für Pkw- und Nutzfahrzeugteile hat in Deutschland ein Volumen von rund 26 Mrd. Euro. Auf der Reparaturebene verfügt der freie Kfz-Service-Markt über einen Anteil von etwa 35 bis 40 Prozent. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 Prozent des Umsatzes des freien Kfz-Teile-Großhandels – einer rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Sicherung und der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel. www.gva.de

Kontakt:

Alexander Vorbau, M.A.

Referent Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0 21 02 / 77 0 77-20

a.vorbau@gva.de